



**Die Kinder- und Jugendreha –
ein ergänzendes Angebot für die Kinder- und Jugendhilfe**

DJHT, Workshop, 18.05.21

Caritas-Bundesverband Kinder- und Jugendreha e.V. (CKR)



Alwin Baumann

Sprecher
Bündnis Kinder- und Jugendreha e.V.
Friedrich-Straße 171, 10177 Berlin
Tel.: 07522 9302661
Mob.: 0151 55109994
a.baumann@bkjr.de



Dr. Maike Pellarin-Schlingensiepen

Chefärztin
Fachklinik Prinzregent Luitpold
Oberschwenden 1, 88175 Scheidegg
Tel.: 08381 896-2000
pellarinm@klinikprinzregentluitpold.de

BÜNDNIS KINDER- UND JUGENDREHA

- STARTSEITE
- REHA FÜR KINDER & JUGENDLICHE - INFOS
- REHA-LEISTUNGEN
- REHA-KLINIKEN FÜR KINDER & JUGENDLICHE
- REHA-ANTRAG STELLEN
- FLYER, FORMULARE & LINKS
- FRAGEN & ANTWORTEN
- AKTUELLES & ARCHIV
- VERANSTALTUNGEN & VORTRÄGE
- WIR ÜBER UNS

FRAGEN ZUR KINDER- UND JUGENDREHA?

KINDER- UND JUGENDREHA im Netz

Herausgeber: Bündnis Kinder- und Jugendreha e.V. (BKJR)

In Zusammenarbeit mit: der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrische Rehabilitation und Prävention e.V. (DGPRP)

Das Bündnis Kinder- und Jugendreha e.V. (BKJR) ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Medizinische Rehabilitation (AGMR) (AG Med Reha)

Startseite

WILLKOMMEN AUF DEM INFORMATIONSPORTAL ZUR KINDERREHA UND JUGENDREHA

Eine medizinische Rehabilitation für Kinder und Jugendliche kann gezielt helfen, chronische Krankheiten zu lindern, Spätfolgen zu verhindern und die Leistungsfähigkeit für Schule und Ausbildung zu verbessern. Damit wird die Lebensqualität der jungen Patienten nachhaltig gesteigert.

Reha-Maßnahmen können für viele junge Patienten, z.B. bei Asthma, chronischer Bronchitis, starkem Übergewicht, psychischen Auffälligkeiten wie ADHS und schweren Schulproblemen beantragt werden. Erste Ansprechpartner für die Verordnung einer Reha sind Kinder- und Jugendärzte, Kinder- und Jugendpsychiater, Kinder- und Jugendpsychologen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten sowie Hausärzte. Die bundesweiten Kinderreha- und Jugendreha-Kliniken sind in ihrer medizinischen Ausstattung und mit einem fachübergreifenden Team speziell auf Beschwerden im Kindes- und Jugendalter sowie junger Erwachsener ausgerichtet.

ANTRAG ÜBER DIE DRV

- Antrag auf Kinder- und Jugendrehabilitation (G0200)
- Erläuterungen zum Antragsformular G0200 (G0201)
- Befundbericht: (G0612)
- Honorarabrechnung (G0600)
- »»» Anschriften der Rentenversicherungen

MUSTER FÜR BEFUNDBERICHTE

- Fallbeispiel ADHS
- Fallbeispiel Adipositas
- Fallbeispiel Asthma bronchiale
- Fallbeispiel Neuromeritis

TOP THEMEN

- Übersicht der Kinder- und Jugendreha-Kliniken mit Schwerpunkten
- Eine Reha für Kinder und Jugendliche ist keine Mutter-Kind-Kur!
- Wie und wo kann ich eine Reha für mein Kind beantragen?
- So läuft eine Reha-Maßnahme ab
- Infomaterialien zu "Starkes Übergewicht/Adipositas"
- Infomaterialien zu "Asthma bronchiale"

Rehabilitation für Kinder und Jugendliche

Start | Reha | Weg zur Reha | Kliniken | Verband | Formulare & Infos | Kontakt

Herzlich willkommen!

... auf der Internetseite des Caritas-Bundesverband Kinder- und Jugendreha e.V.

Krankheiten in der Kindheit und Jugend können junge Menschen in ihrer Entwicklung stark beeinträchtigen. Werden sie nicht rechtzeitig und angemessen behandelt, leidet nicht nur die Lebensqualität, sondern möglicherweise auch die schulische Entwicklung und die spätere Leistungsfähigkeit in Beruf und Alltag. Ein mehrwöchiger Aufenthalt in einer spezialisierten Klinik für Kinder- oder Jugend-Rehabilitation bietet intensive medizinische, aber auch ganz lebenspraktische Betreuung und Anleitung.

Diese Internetseite soll Ihnen einen Überblick verschaffen, was genau Rehabilitation für Kinder und Jugendliche ist, für wen Reha in Frage kommt, wie Sie einen Reha-Antrag stellen können und wie ein Aufenthalt in einer Reha-Klinik abläuft.



KINDER BIS 12 JAHRE

Behütet reisen

Eine Reha mit Begleitung kann eine richtig gute Zeit sein. Denn Kinder wie auch die begleitenden Erwachsenen lernen, wie man im Alltag mit seinen krankheitsbedingten Problemen besser umgeht. Freunde finden, Mut schöpfen, das gilt nicht nur für Kinder. Auch für Eltern kann es interessant werden, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. → MEHR



11 BIS 13 JAHRE

Von wegen alleine!

Alleine weg von zuhause, ohne Begleitung in die Reha? Das ist gar nicht so schwierig, wie es sich zuerst anhört. Denn Betreuerinnen und Betreuer sind immer für einen da und bringen Kinder und Jugendliche mit ähnlichen Problemen zusammen. Und spätestens dann fühlt man sich verstanden und gar nicht mehr alleine. → MEHR

Zur
Online-Beratung

Häufige Fragen

Ein Rehabilitationsaufenthalt Ihrer Kinder ist unkompliziert! Doch Fragen haben Sie sich – zu Recht. Die wichtigsten Antworten haben wir für Sie zusammengestellt.

Ärzte / Beratungsstellen

Für den Arzt

Medizinische Rehabilitationsleistungen müssen beantragt werden. Dies kann über gesetzliche Rentenversicherung oder gesetzliche Krankenversicherung der Eltern erfolgen. Es sind lediglich die entsprechenden Formulare des gewählten Kostenträgers auszufüllen.

→ MEHR



Rehabilitation - ein Angebot für die Jugendhilfe

- Kinder und Jugendliche mit persönlichen und gesundheitlichen Problemen werden von der Jugendhilfe betreut
- Die Kinder- und Jugendreha bietet für diese Kinder und Jugendlichen ein umfassendes Angebot
- Kostenträger der Rehabilitation ist insbesondere die Deutsche Rentenversicherung

- Warum initiiert die Jugendhilfe kaum Rehamaßnahmen?
- Wie können die Rehabilitation und die Jugendhilfe eng zusammenarbeiten?



Kinder- und Jugendreha

- 500.000 Kinder und Jugendliche sind rehabilitationsbedürftig (4,3 % von 13 Mio. Ki/Jug zw. 3 und 17 Jahren – RKI, 2019)
- Ohne Hauptschulabschluss: 53.833, 6,8 % (Statista, 2019)
- Pandemie verschärft Situation der Kinder und Jugendlichen

- Alle Familien mit Kindern und Jugendlichen, die von einer Reha profitieren würden, sollen davon wissen
- Die Jugendhilfe soll in ihrer Arbeit von einer Kinder- und Jugendreha profitieren
- Die Jugendhilfe soll wegen einer Reha so wenig Aufwand wie möglich haben

Rehakliniken für Kinder und Jugendliche

- | | |
|---|---|
| 1. Klinik Bavaria Kreischa/Zscheckwitz, | 25. St. Mauritius Therapieklinik Meerbusch |
| 2. MEDIAN Klinik Bad Gottleuba | 26. VAMED Klinik Holthausen Hattingen |
| 3. Reha-Klinik am Kyffhäuser Frankenhausen | 27. Rehabilitationsklinik Werscherberg |
| 4. MEDIAN Kinderklinik „Am Nicolausholz“ | 28. Klinik Viktoriastift Bad Kreuznach |
| 5. Ev. Fachklinik Sonnenhöhe Bad Elster | 29. Asklepios KSK Bad Sobernheim |
| 6. Rehaklinik EUBIOS Thalheim | 30. Edelsteinklinik Bruchweiler |
| 7. VAMED Klinik Hohenstücken Brandenburg H. | 31. Kinderfachklinik Bad Sassendorf |
| 8. Fontane-Klinik Mittenwalde OT Motzen | 32. Spessartklinik Bad Orb |
| 9. Medigreif Inselklinik Heringsdorf | 33. Rehaklinik Mosbach |
| 10. Ostseestrand-Klinik Seebad Kölpinsee | 34. Nachsorgeklinik Tannheim |
| 11. AKG Klinik Tannenhof Graal-Müritz | 35. Luisenklinik Bad Dürrheim |
| 12. CJD Garz Fachklinik Kinder u. Jugendliche | 36. Katharinenhöhe Schönwald/ Schwarzw. |
| 13. VAMED Klinik Geesthacht | 37. Hegau-Jugendwerk Gailingen |
| 14. Müritz Klinik | 38. Rehaklinik Kandertal Malsburg-Marzell |
| 15. COME IN! Hamburg | 39. Caritas-Haus Feldberg |
| 16. Fachklinik Satteldüne Nebel/Amrum | 40. Klink Hochried Murnau |
| 17. Fachklinik Sylt Westerland | 41. Klinik Schönsicht Berchtesgaden |
| 18. SyltKlinik Wenningstedt | 42. Fachklinik Gaißach Bad Tölz |
| 19. Seeklinik Norderney | 43. Hochgebirgsklinik Oy-Mittelberg |
| 20. Fachklinikum Borkum | 44. Alpenklinik St. Maria Oberjoch |
| 21. MediClin Seeparkklinik Bad Bodenteich | 45. Fachklinik Prinzregent L. Scheidegg |
| 22. Neurologisches Rehaszentrum Friedehorst | 46. Fachkliniken Wangen im Allgäu |
| 23. Klinik Bad Oexen | 47. Sophienklinik Bad Sulza |
| 24. Klinik Charlottenhall Bad Salzungen | 48. Hochgebirgsklinik Davos |



Stationäre Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen

- Mehrwöchige stationäre Maßnahme in einer Fachklinik (4 – 6 Wochen)
- Altershomogene Wohngruppen mit Bezugspersonal
- Wiederherstellung der Teilhabe
- Mitaufnahme von Mutter oder Vater bei Kindern
- Mitaufnahme der Familie bei schwerst chronisch kranken Kindern

- Staatlich anerkannte Klinikschulen
- Schulunterricht und „schulische Rehabilitation“

Interdisziplinäre Betreuung

Fachleute mit Zusatzqualifikationen

- Kinder- und Jugendpsychiater, Kinder- und Jugendärzte, Neuropädiater, ..
- Psychologische Psychotherapeuten, Psychologen, Heilpädagogen
- Sozialpädagogen, Jugend- und Heimerzieher, Krankenschwestern
- Schuler und Trainer
- Sporttherapeuten, Physiotherapeuten
- Ergotherapeuten, Logopäden, Musiktherapeuten
- Diätassistenten und Oecotrophologen
- Lehrer und Sonderpädagogen

Gruppenbezogene multiprofessionelle Teamarbeit

Familienorientierung und Elternarbeit in der KJRH

Kinder bis zum 12. Geburtstag und bei med. Notwendigkeit

- Mitaufnahme eines Elternteils oder anderer Bezugsperson
- Begleitung des Kindes
- Gespräche und Beratung
- Schulung der Begleitperson

Ältere Kinder und Jugendliche (Alleinreisende)

- Aufnahmegespräche im Beisein der Eltern
- Elternberatung
- Elternschulung am Wochenende nach Krankheitsbildern
- Zwischengespräche
- Telefonate und Besuchstage
- Abschlussgespräche mit Beisein der Eltern

Familienorientierte Rehabilitation bei schwersten Erkrankungen (FOR)

- Mitaufnahme der ganzen Familie
- Einbeziehung aller Familienmitglieder in die Rehabilitation

Ablauf einer Rehabilitation

- Kostenzusage mit Unterlagen
- Anreise
- Aufnahmegespräch und Aufnahmeuntersuchung
- Festlegung der Ziele und der daraus resultierenden Therapien
- Visiten
- Behandlungspläne
- Training und Schulung
- Klinikschule
- Abschlussuntersuchung und Abschlussgespräch
- Entlassungsbericht

Unterschiede Akut - Reha

	Krankenhausbehandlung	Stationäre Rehabilitations-Behandlung
Im Vorfeld festgelegtes Behandlungsziel	Nein	Ja
Vorgegebener Zeitrahmen, vor Aufnahmekonzeptionell festgelegt	Nein	Ja
Medizinische Diagnostik	Im erforderlichen Umfang unbegrenzt, ggf. in Kooperation mit anderen Leistungsanbietern, auch für somatische Begleiterkrankungen	Sollte vor Beginn der Rehabilitationsmaßnahme abgeschlossen sein, lediglich rehabilitationsspezifische Ergänzungen
Festgelegtes Behandlungsprogramm vorwiegend im Gruppensetting	Nein	Ja
Exakt auf die Einzelperson zugeschnittenes Behandlungssetting mit sehr individualisierten Zielen und Maßnahmen der Behandlung	Ja	Nein
Durchgängige, pflegerische/pädagogisch Einzelbetreuung möglich	Ja	Nein
Besondere Sicherheitsvorkehrungenmöglich (Eigen- und Fremdgefährdung)	Ja	Nein
Akutaufnahme im Notfall möglich	Ja	Nein
Entscheidung über stationäre Aufnahme und Auswahl der Klinik	Patient und Eltern Einweisender Arzt/Facharzt für KJPP in der aufnehmenden Klinik, bei Notfällen Wohnort (Pflichtversorgungsgebiet)	Leistungsträger, Wunsch- und Wahlrecht im Gesetz festgelegt, abschließende Prüfung durch den aufnehmenden Arzt
Entlassbericht mit sozialmedizinischer Beurteilung regelhaft an Leistungsträger	Nein	Ja
Gesetzlich festgelegte Zielparameter	Förderung der Gesundheit	Förderung des Funktionsniveaus und der (späteren) Schul- und Erwerbsfähigkeit

Anstoß zur Rehabilitation

- Abstimmung mit Kind/Jugendlicher und Familie
- Ggf. Vorabstimmung mit Klinik und ambulantes Vorgespräch
- Antragstellung durch Eltern / Arzt / Psychotherapeut
- Bewilligung durch die Rentenversicherung / Krankenversicherung
- Beteiligungsmöglichkeiten der Jugendhilfe
 - Informationsaustausch
 - Aufnahmegespräch
 - Zwischengespräch, Telefonate
 - Abschlussgespräch
 - Abschlussbericht mit Empfehlungen

Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen

- Medizinische Indikation
(chronische körperliche oder seelische Erkrankung)

- Beeinträchtigung der Teilhabe in
 - Familie
 - Kindergarten
 - Schule
 - soziales Umfeld und Freundeskreis
 - Gemeinwesen und Vereine

- Ziele:
 - Gesundheit
 - Wiederherstellung der Teilhabe
 - Schul-, Ausbildungs- und Erwerbsfähigkeit

Psychische und Verhaltensstörungen

Verhaltensstörungen

ADHS

emotionale Störungen

Schulabsentismus

Störung des Sozialverhaltens

Bindungsstörungen

Enuresis

Enkopresis

Entwicklungsstörungen

Sprachentwicklungsstörungen

Störungen schulischer Fertigkeiten

Asperger-Syndrom / Autismus

Anpassungsstörungen

Angststörungen

Belastungsstörungen

Depressionen

depressive Episode

manische Episoden

affektive Störungen

Körperliche Verhaltensauffälligkeiten

Essstörungen

Anorexie

Bulimie

Schlafstörungen

Andere Diagnosen

selbstverletzendes Verhalten

Atemwege, Haut, Ernährung, Orthopädie, ...

Krankheiten des Atmungssystems

Asthma bronchiale

Bronchitis

Krankheiten der oberen Atemwege

Krankheiten der Haut

Atopisches Ekzem

Psoriasis

Bösartige Neubildungen

Lymphatische Leukämie

Bösartige Neubildung des Gehirns

Hodgkin-Krankheit

Krankheiten des Verdauungssystems

Zöliakie

Morbus Crohn, Colitis ulcerosa

Ernährungs- und Stoffwechselerkr.

Adipositas

Mukoviszidose

Diabetes mellitus

Orthopädische Erkrankungen

Skoliose

Kyphose und Lordose

Juvenile Arthritis

Krankheiten des Nervensystems

Infantile Zerebralparese

Epilepsie

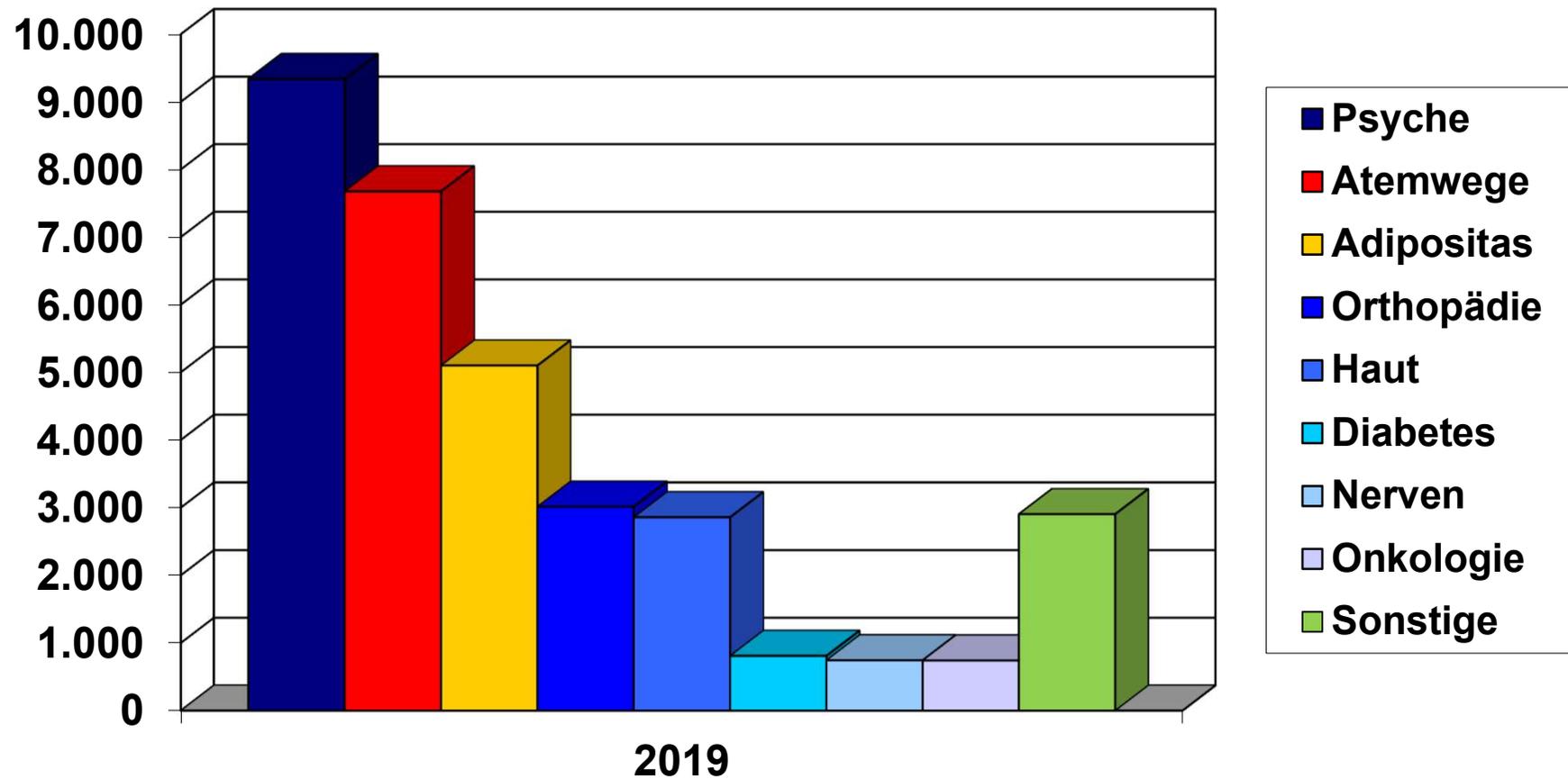
Migräne

Hemiparese und Hemiplegie

Angeborene Fehlbildungen

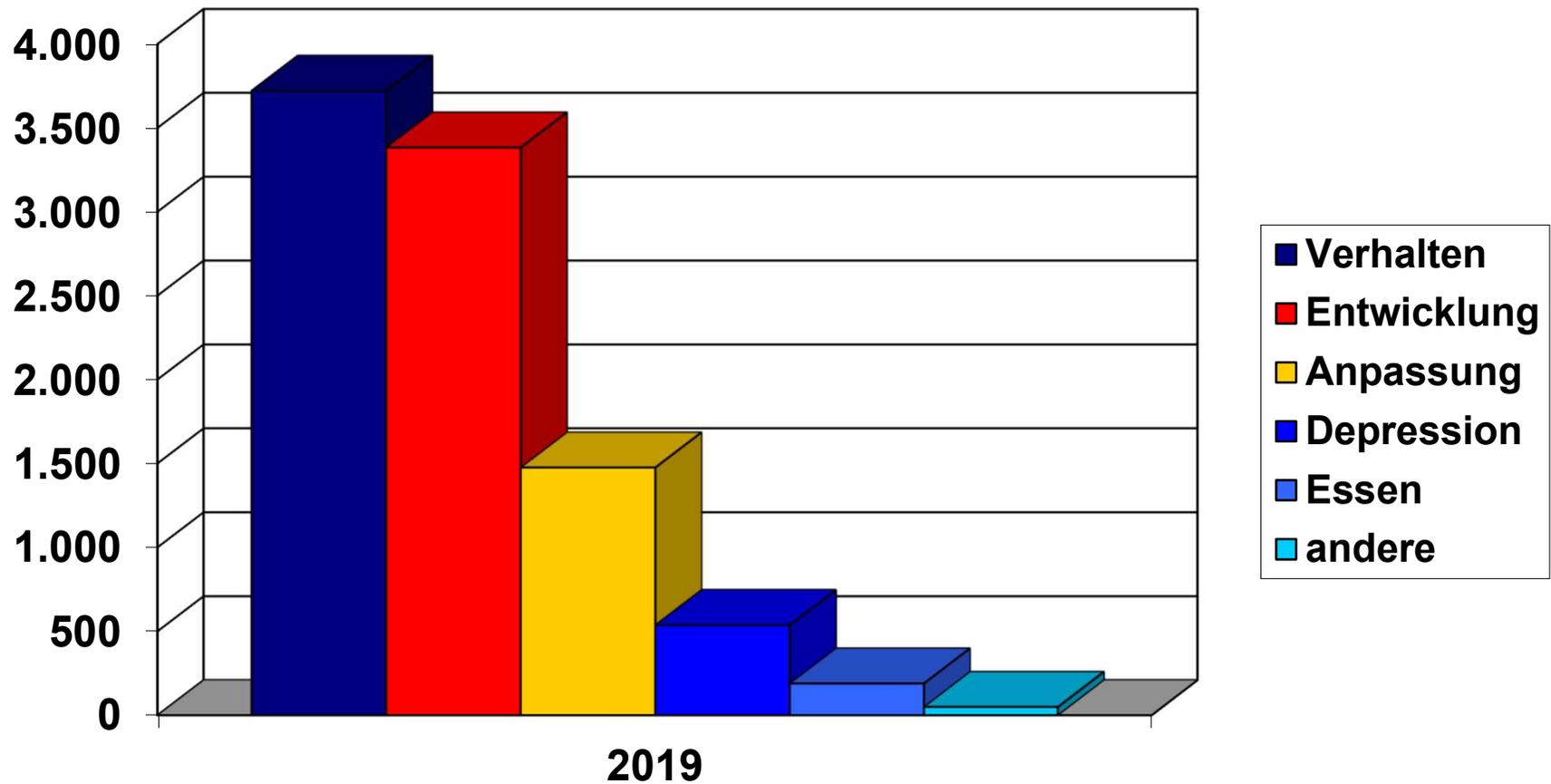
DRV 2019 - Diagnosegruppen

33.421 Maßnahmen



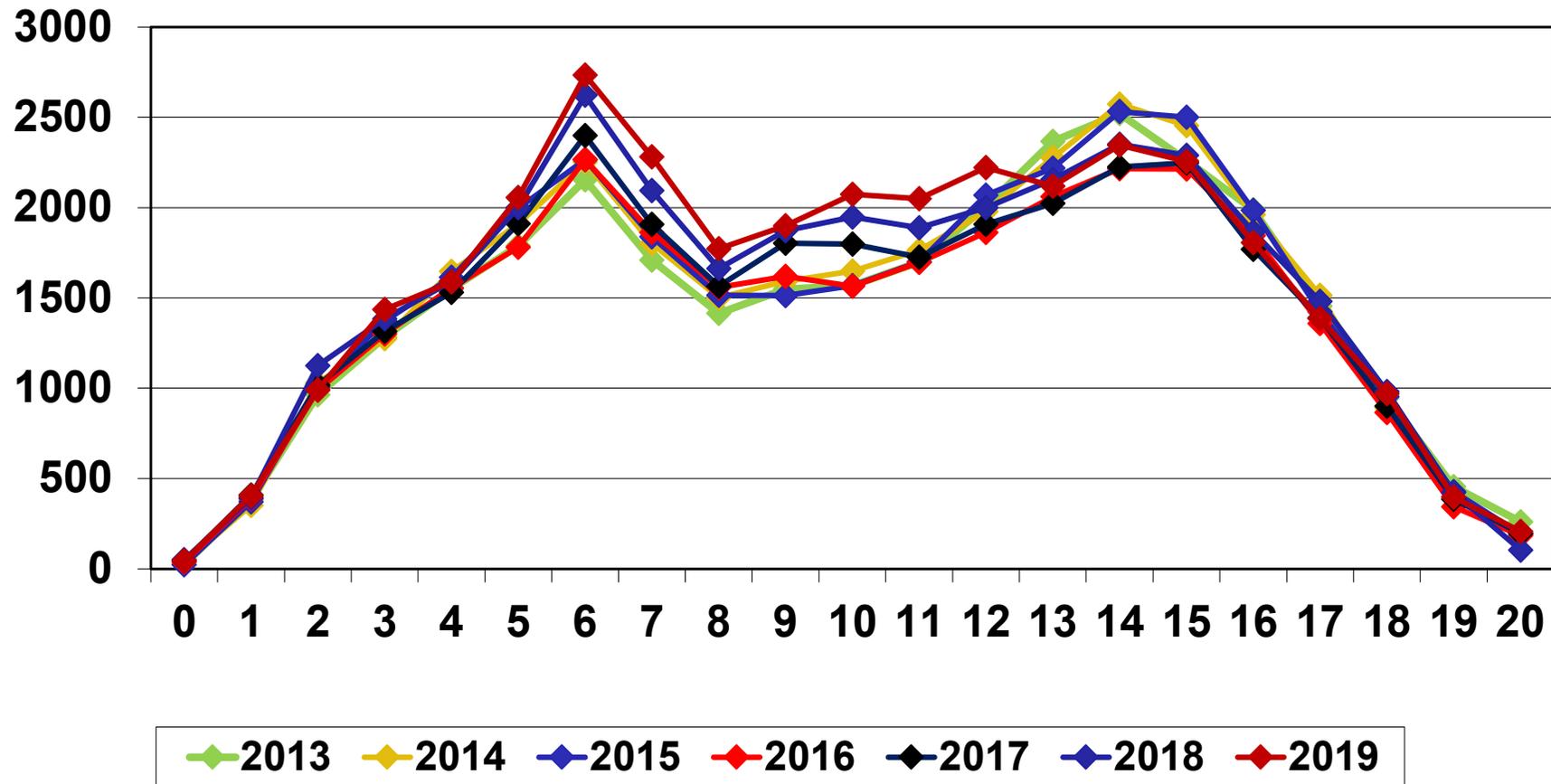
DRV 2019 (9.336 Maßnahmen)

Psychische und Verhaltensstörungen



DRV KiJuReha – Altersverteilung

Durchschnitt: 10,2 Jahre



Leistungen der Kostenträger

- Auswahl der Rehaklinik unter Beachtung des Wunsch- und Wahlrechts
- Kosten der Rehabilitation
- Kosten der Mitaufnahme der med. notwendigen Begleitperson
- Verdienstausfall der Begleitperson
- Kosten der Mitaufnahme gesunder Begleitkinder
- Übernahme der Reisekosten

- Keine Zuzahlung

Leistungsträger der Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen

- **Deutsche Rentenversicherung (DRV)**
- § 15a SGB VI
- Gesetzliche Krankenversicherung (GKV)
- § 40,2 SGB V
- Beihilfe mit privater Krankenversicherung
- Private Krankenversicherung

Antragstellung bei der Rentenversicherung

Versicherung

- Kinder- und Jugendliche erhalten eine Rehabilitation aus der Rentenversicherung eines Elternteils (zuständigen Träger und Versicherungsnummer der Renteninformation entnehmen)
- Gleiche Regelung bei Pflegefamilien
- Zuständigkeit ist unabhängig von der Krankenkassenmitversicherung des Kindes

Antragsverfahren

- Anträge (aus Homepage www.kinder-und-jugendreha-im.netz.de) an den zuständigen Rentenversicherungsträger schicken

Eltern

- Antrag auf Leistungen zur Rehabilitation für nichtversicherte Kinder und Jugendliche (Kinderrehabilitation) – G0200

Arzt / Psychotherapeut

- Befundbericht – G0612
- Abrechnung des Honorars (€ 28,91) – G0600



Deutsche Rentenversicherung (DRV)

Deutsche Rentenversicherung Bund
Deutsche Rentenversicherung Baden-Württemberg
Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland
Deutsche Rentenversicherung Braunschweig-Hannover
Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See
Deutsche Rentenversicherung Rheinland
Deutsche Rentenversicherung Bayern-Süd
Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg
Deutsche Rentenversicherung Westfalen
Deutsche Rentenversicherung Hessen
Deutsche Rentenversicherung Nord
Deutsche Rentenversicherung Rheinland-Pfalz
Deutsche Rentenversicherung Nordbayern
Deutsche Rentenversicherung Schwaben
Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen
Deutsche Rentenversicherung Saarland

Info: Renteninformation



KINDER-REHA
G0612



Befundbericht zum Antrag auf Leistungen zur Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen (Kinderrehabilitation)

Hinweis: Bitte den Befundbericht vollständig und gut lesbar (möglichst elektronisch) ausfüllen.

Name, Vorname der Person, aus deren Versicherung die Leistung beantragt wird		Geburtsdatum	
Kind (Name, Vorname)		Geburtsdatum	
Straße, Hausnummer			
Postleitzahl	Wohnort		

Zusätzlich zu den Diagnosen sind unbedingt die aktuellen Diagnoseschlüssel anzugeben!

1	Diagnosen in der Reihenfolge ihrer Bedeutung für die Rehabilitation	ICD-10
1.		
2.		
3.		
2	Krankheitsvorgeschichte (Beginn und Verlauf)	
3	Jetzige Beschwerden und Funktionsbeeinträchtigungen	
4	Art und Ergebnis der bisherigen Diagnostik (Unterlagen und Berichte bitte in Kopie beifügen!)	
5	Untersuchungsbefund	Datum der Befunderhebung:
Gewicht:	kg	Größe:
		cm
Ohne pathologischen Befund sind folgende Organsysteme:		
<input type="checkbox"/>	Atemwege	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Haut	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Herz / Kreislauf	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Bauchorgane	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Bewegungsapparat	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	Nervensystem und Psyche	
von der Norm abweichende Befunde:		
Altersentsprechende körperliche und geistige Entwicklung?		
<input type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	ja	
Falls nein, welche Abweichungen?		

6	Art und Umfang der bisherigen Behandlung (Bitte mit genauer Angabe der Langzeitmedikation und aktuellen Medikation, Teilnahme an DMP, Probleme bei der Behandlung, falls ja, welche?)
7	Bisherige stationäre Behandlung (Krankenhaus, Kinderrehabilitation, Vorsorge, falls ja: wann, wo, weswegen? Entlassungsberichte bitte beifügen!)
8	Das Kind ist bei mir in Behandlung <input type="checkbox"/> laufend / häufig seit: _____ <input type="checkbox"/> gelegentlich, zuletzt am: _____
9	Mitbehandelnde Ärzte (mit Fachrichtung) / Therapeuten
10	Rehabilitationsziele aus Ihrer Sicht?
11	Familiäre Krankheitsdisposition (zum Beispiel Adipositas, Allergie, Asthma)
12	Soziale Kontextfaktoren (Probleme im Elternhaus, in Kindergarten und Schule, im sozialen Umfeld?)
13	Besonderheiten, die bei der Rehabilitation zu beachten sind (zum Beispiel Motivation, soziale Integrationsfähigkeit, Gruppenfähigkeit, Aggressionsbereitschaft, ausreichende Belastbarkeit)
14	Besuch von <input type="checkbox"/> Kindergarten <input type="checkbox"/> Schule _____ (Schulform und Klassenstufe) <input type="checkbox"/> Sonstige Einrichtung: _____ Liegt ein sonderpädagogischer Förderbedarf vor? <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, Schwerpunkt Lernen <input type="checkbox"/> ja, Schwerpunkt geistige Entwicklung
15	Bemerkungen Ich bitte um Rückruf durch die zuständige Ärztin / den zuständigen Arzt <input type="checkbox"/> des Sozialmedizinischen Dienstes der Deutschen Rentenversicherung <input type="checkbox"/> der Rehabilitationseinrichtung
16	Ärztin / Arzt, psychologische Psychotherapeutin / psychologischer Psychotherapeut Name, Vorname _____ Telefonnummer _____

Unterschrift, Datum, Stempel, Berufsbezeichnung, gegebenenfalls mit Facharztbezeichnung

Antragstellung über die Krankenkasse (GKV)

- Formular 61
- Teil B, C, D

Krankenkasse bzw. Kostenträger

Name, Vorname des Versicherten

Kostenübernahmeart

Versicherten-Nr.

Standort

Berufskategorie-Nr.

Arzt-Nr.

Datum

Verordnung von medizinischer Rehabilitation 61 Teil B

Die kurative Versorgung ist nicht ausreichend

Es handelt sich weder um eine Minderung / erhebliche Gefährdung der Erwerbsfähigkeit noch um die Folgen eines Arbeitsunfalls / einer Berufskrankheit

Bei gleichrangiger Zuständigkeit (z. B. Kinder-Rehabilitation, onkologische Rehabilitation für Altersrentner):

Versicherte/r wünscht eine medizinische Rehabilitation zu Lasten der GKV

Dieses Feld ankreuzen!

I. Rehabilitationsbegründende und weitere Diagnosen

A. Rehabilitationsbegründende Funktionsdiagnosen	ICD-10-GM	Ursache*
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		

* Mögliche Ursache der Erkrankung (nur anzugeben, wenn eine der folgenden Ursachen zutrifft):

- 1 = Arbeitsunfall einsch. Wegeunfall
- 2 = Berufskrankheit
- 3 = Schädigungsfolge durch Einwirkung Dritter (z. B. Unfallfolgen)
- 4 = Folgen von Kriegs-, Zivil- oder Wehrdienst
- 5 = Meldepflichtige Erkrankung (z. B. HIV)

II. Angaben zur Rehabilitationsbedürftigkeit und zum Verlauf der Krankenbehandlung

A. Kurze Angaben zur Anamnese (insbesondere Beginn und Verlauf) und zu Krankenhaus- und Facharztbehandlung

B. Rehabilitationsrelevante Schädigungen und Befunde (relevante Untersuchungsergebnisse / aktuelle Assessmentergebnisse, z. B. Barthel/Frühjahr-Barthel)

C. Bisherige ärztliche/psychotherapeutische Interventionen

D. Heilmittel in den letzten 6 Monaten (bitte einzelne Maßnahmen angeben)

Heilmittel zur Erreichung des Behandlungszieles nicht ausreichend

E. Rehabilitationsrelevante Hilfsmittel

nein ja, welche? _____

F. Andere Maßnahmen (z. B. Gesundheits-, Patientenschulungen, Rehabilitationssport/Funktionstraining, Wahrnehmung von Beratungs- und Selbsthilfeeingeboten)

Ausfertigung für die Krankenkasse

Muster 61 Teil B (4/2010)

Beihilfe und mit privater Krankenversicherung (PKV)

Beihilfe

- Ärztliche Bescheinigung (ggf. Vordruck der zuständigen Beihilfestelle)
- Reha begründende Diagnose(n) mit bisherigen Behandlungen
- Art und Schwere der Erkrankung
- Feststellung dass ambulante Behandlung nicht ausreichend ist
- Dauer festlegen (vier bis sechs Wochen)
- Rehaklinik festlegen

Private Krankenversicherung

- Eltern stellen Antrag mit
 - Ärztlicher Bescheinigung und
 - Genehmigung der Beihilfe

Private Krankenversicherung

- Ärztliche Bescheinigung mit Diagnose(n) und Reha-Begründung
- Vertrag enthält Rehabilitation
- Reha-Klinik ist eine „gemischte Einrichtung“
- Reha vermeidet stationäre Krankenhausbehandlung
- Reha-Klinik ist medizinisch qualifiziert

Reha rettet Lebensläufe

- Kinder und Jugendliche mit persönlichen und gesundheitlichen Problemen
- Auswirkungen auf die Teilhabe in der Familie, im Kindergarten, der Schule, dem Freundeskreis, bei sonstigen Aktivitäten
- Anregung einer Rehabilitation durch die Jugendhilfe
- Antragstellung durch die Eltern, Bestätigung durch Arzt oder Psychotherapeut
- Leistungsträger: Renten- oder Krankenversicherung
- Stationäre Reha für vier bis sechs Wochen in einer Fachklinik
- Zusammenarbeit Familie, Jugendhilfe und Rehaklinik

- Beratung und Information:
 - www.kinder-und-jugendreha-im-netz.de
 - www.kinder-reha.de